

Foto: Peter Kane



## Gemeinsam auf dem Weg...

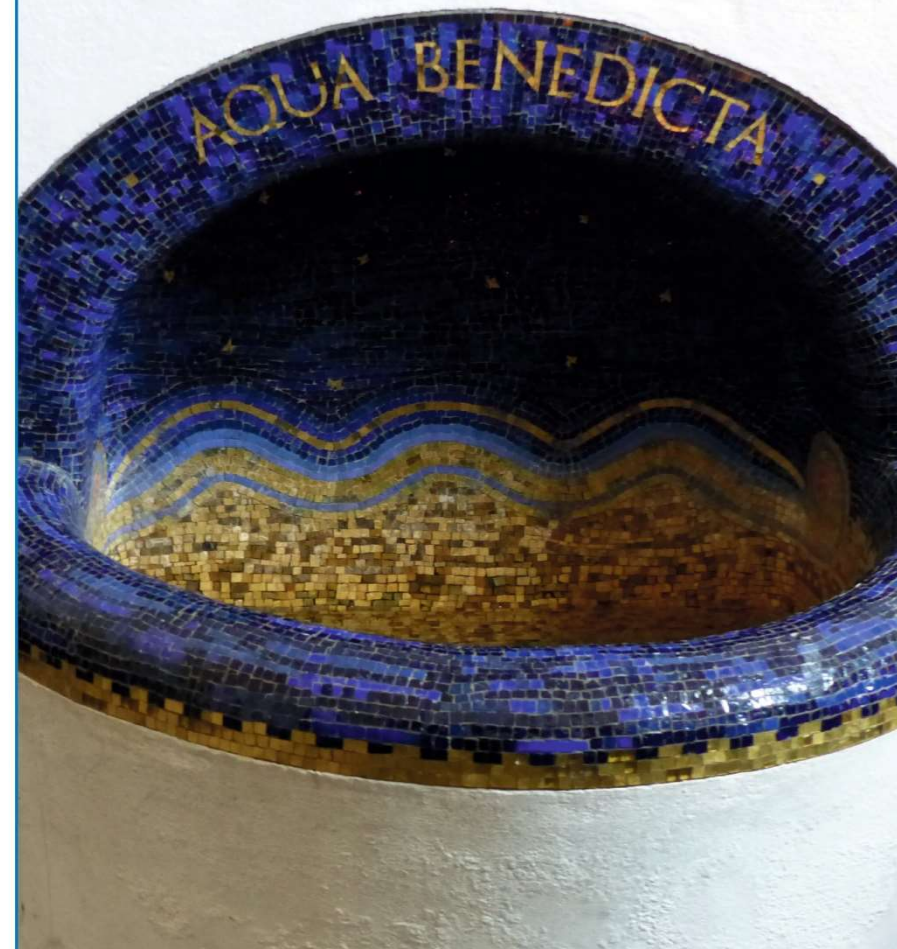
# PFARRBRIEF

der Pfarren  
Außervillgraten und Innervillgraten  
01/2025



Foto: Peter Kane

Gesegnet mit dem Wasser der Taufe, deine Tochter, dein Sohn sein.  
Gar nicht alltäglich, doch jeden Tag erfahrbar.  
Gesegnet, um Segen zu sein, Segen zu schenken.



Impressum: Der Brief ist ein Informationsblatt der Pfarren Außer- und Innervillgraten  
Mitarbeit und Gestaltung: das Pfarrbrief- und Redaktionsteam  
Tel. 0650 5995068, E-Mail: maria.schett@gmx.at  
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Josef Mair, 9932 Innervillgraten Nr. 72  
Kontakt: Pfarramt Innervillgraten, Tel. 04843-5306

### Grüß Gott!

Das alte Jahr ist vorbei, ein neues Jahr ist gekommen. Was das neue Jahr bringen wird, wissen wir nicht. Nur eines wissen wir: Wir werden älter und gehen unaufhaltsam dem Ende unseres Lebens zu, auch wenn wir es nicht wahrhaben wollen. Im Rückblick auf das vergangene Jahr erinnern wir uns an jene Menschen, die jetzt nicht mehr unter uns sind. Ihr Tod zerreißt Ehen und macht Kinder zu Waisen. Glücklicherweise finden junge Menschen zusammen und es entstehen wieder neue Familien, es kommen Kinder zur Welt.

Junge Menschen haben Zukunftspläne, aber welche Zukunftsperspektiven haben ältere und alte Menschen? Das kommende Fest Maria Lichtmess bzw. Darstellung des Herrn führt uns – speziell die ältere Generation – zu einer hoffnungsvollen Perspektive: Der alte Prophet Simeon darf den neugeborenen Messias in seinen Armen tragen und er fühlt sich dabei so glücklich, dass er die Angst vor dem Tod verliert. Er preist Gott mit den Worten: „Nun lässt du Herr, deinen Knecht in Frieden scheiden ...“ Die Auferstehung Christi von den Toten hat für alle Menschen, die glauben, eine neue Zukunft eröffnet, sodass der Apostel sagen konnte: Wenn wir mit Christus leben, werden wir auch mit ihm auferstehen. Je älter wir werden, desto mehr sollten wir aus diesem Geist heraus leben: Unser irdisches Leben geht zwar dem Ende zu, aber „das Beste kommt noch.“

Für den Schriftsteller Hermann Hesse (1877-1962) ist das hohe Alter eine letzte irdische Stufe des menschlichen Lebens und hat wie alle anderen Lebensphasen ein eigenes Gesicht, eine eigene Atmosphäre, sowie eigene Freuden und Nöte. Er schreibt: „Altsein ist eine ebenso schöne und heilige Aufgabe wie Jungsein, Sterbenlernen und Sterben ist eine ebenso wertvolle Funktion wie jede andere – vorausgesetzt, dass sie mit Ehrfurcht vor dem Sinn und der Heiligkeit allen Lebens vollzogen wird.“

Die körperlichen Freuden und Genüsse werden im Alter immer seltener und müssen immer teurer bezahlt werden. Dazu kommt die bittere Wirklichkeit der vielen Gebrechen und Krankheiten, die den alten Menschen befallen. Doch man kann etwas dagegen tun. Hermann Hesse

schreibt: „Aber ärmlich und traurig wäre es, sich einzig diesem Prozesse des Verfalls hinzugeben und nicht zu sehen, dass auch das Greisenalter sein Gutes, seine Vorzüge, seine Trostquellen und Freuden hat.“ Der Schriftsteller nennt einige von den Gaben, die das Alter den Menschen schenkt, mit Namen und schreibt: „Die mir teuerste dieser Gaben ist der Schatz an Bildern, die man nach einem langen Leben im Gedächtnis trägt und denen man sich mit dem Schwinden der Aktivität mit ganz anderer Teilnahme zuwendet als jemals zuvor.“ Das Schauen, das Betrachten, die Kontemplation wird immer mehr zu einer Übung und Gewohnheit der alten Menschen.

Wie schön und gut kann es sein, der Jagd und Hetze des Berufsalltags entronnen und in die *vita contemplativa* gelangt zu sein. Hermann Hesse schreibt: „Wir werden gelassener, nachsichtiger und je geringer unser Verlangen nach Eingriff und Tat wird, desto größer wird unsere Fähigkeit, dem Leben der Natur und dem Leben der Mitmenschen zuzuschauen und zuzuhören, es ohne Kritik und mit immer neuem Erstaunen über seine Mannigfaltigkeit an uns vorüberziehen zu lassen, manchmal mit Teilnahme und stillem Bedauern, manchmal mit Lachen, mit heller Freude, mit Humor.“

Vielleicht sind es gerade diese Eigenschaften, die die Enkelkinder an ihren Großeltern so schtzen: das Gefühl von Geborgenheit und der innigen Zuwendung, das Zeithaben und die Ruhe, die Freude über die kleinen Dinge des Alltags, gemeinsame Aktivitäten beim Spielen und Basteln, das Hören von Geschichten und Märchen, aber auch das gemeinsame Beten zu Hause und in der Kirche. Was könnten doch Opa und Oma ihren Enkeln bei einem Kirchenbesuch nicht alles beim Betrachten der Bilder und Statuen erzählen! Vielleicht würden die Kinder auch zu Fragen angeregt werden, wie z.Bsp.: Warum haben die Engel Flgel wie die Vögel? Opa: Damit die Engel die Worte Gottes vom Himmel aus zu den Menschen und die Gebete der Menschen zu Gott hinaufbringen können, so wie es der Engel Gabriel bei Maria getan hat. Einmal soll sogar ein Engel abgestürzt

und auf einem Misthaufen gelandet sein. Passiert ist dem Engel nichts Arges, außer dass er Kotflügel bekommen hat. Auch Humor und Spass sollen nicht zu kurz kommen.

### **Gottes reichen Segen für das neue Jahr wünscht allen Pfarrer Josef**

P.S: Aus: „Gedanken über das hohe Alter“, entnommen aus dem Leonhardskalender 2025, Seite 88-91.

---

## **Wissenswertes für beide Pfarren**

### **„Pilgerschaft der Hoffnung“**

Das Heilige Jahr 2025 wurde von Papst Franziskus unter das Motto „Pilgerschaft der Hoffnung“ gestellt. Es wird am Heiligen Abend 2024 feierlich eröffnet. Mit der Geburt Jesu begann eine Hoffnungsgeschichte für die ganze Menschheit. Den diözesanen Auftakt begehen wir am Sonntag, den 2. Februar (Maria Lichtmess), mit feierlichen Gottesdiensten in allen Kirchen des Landes.

Im Heiligen Jahr wollen wir uns auf den Weg machen – mit Wallfahrten nach Rom und zu anderen Orten, an denen ein besonderer Segen empfangen werden kann. Aber auch in unserer Diözese werden wir „Orte der Hoffnung“ benennen – in erster Linie die bekannten Wallfahrtsorte und bedeutenden Kirchen, wo spezielle Angebote für Gespräche, Versöhnung und Segensfeiern vorbereitet werden.

Hoffnungsorte sind jedoch auch soziale Einrichtungen, Bildungs- und Exerzitienhäuser und überall dort wo, Menschen Trost und Zuversicht empfangen. Das Heilige Jahr ist eine Einladung, dass wir uns auf eine „Wallfahrt zueinander“ begeben. Vor allem weise ich auf die Caritas-Hausammlung im Monat März hin.

Ich lade die Gläubigen ein, sich innerlich auf das besondere Jahr 2025 vorzubereiten und eigene Initiativen für die Seelsorgsräume und anderen kirchlichen Einrichtungen zu überlegen. Anfang Februar wird mein Hirtenwort erscheinen und in einer Broschüre veröffentlicht werden. Darin sind neben vielen Impulsen zum Thema Hoffnung alle überregionalen Initiativen für das Heilige Jahr aufgelistet. **Mit Dank und Segen – in Vorfreude auf ein gemeinsames Unterwegssein -**

**Bischof Hermann Glettler**

### **Gebet um Gottes Segen für das neue Jahr**

*Im neuen Jahr nach Deiner Treu  
uns wieder Hilf und Rat verleih,  
dass alles, was wir fangen an,  
durch deine Gnad sei wohlgetan!  
Streck aus, o Gott, die milde Hand  
auf unser liebes Vaterland  
und segne gnädig Land und Leut,  
halt ab Krieg, Pest und teure Zeit!  
Die Kirche schütz nach deinem Wort,  
auf dass sie wache fort und fort.  
Den Völkern allen Gnad verleih,  
dass Fried und Wohl auf Erden sei!  
Behüt uns all im ganzen Jahr  
vor Seelennot und Leibsgefahr.  
Gib jedem, Herr, sein bestes Teil  
und allen einst das ew'ge Heil!  
Gelobt sei und gebenedeit  
die Heiligste Dreifaltigkeit,  
Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist,  
von nun an bis in Ewigkeit!*

### **RAUS AUS DEM ALLTAG – Zukunftswerkstatt Innsbruck**

Die Zukunftswerkstatt Innsbruck ist ein Ort, um Gott, Dich selbst und Deine Zukunft zu entdecken (P. Felix Schaich SJ).

Infos: [www.zukunftswerkstatt-innsbruck.org](http://www.zukunftswerkstatt-innsbruck.org).

Sillgasse 6, 6020 Innsbruck. Tel.: 0664 6217173. Jesuitenkolleg.

### **Vom Bildungshaus Osttirol**

#### **Abenteuer Bibel – Bibel lesen einmal anders**

##### **Wöchentlich**

Was irritiert mich an dieser Bibelstelle, was finde ich gut, worauf weist mich der Text hin, welche Zusage macht mir Gott? Solche und ähnliche Fragen leiten uns beim Lesen der Bibel und Diskutieren über die Bibelstelle des jeweiligen Sonntags. Wir freuen uns auf dein Dabeisein!

**Beginn:** Dienstag, 14. Jänner, 8:45 – 9:30 Uhr

**Leitung:** Dekanatsreferentin MMag. Anita Webhofer mit dem Dekanatsteam

**Keine Anmeldung erforderlich**

#### **In der Stille des Winters liegt die Kraft für das Neue**

Ernährung für mehr Energie im Winter aus Sicht der traditionellen chinesischen Medizin.

**Zeit:** Dienstag, 14. Jänner, 09:30 - 11:00 Uhr

**Referentin:** Alberta Sturm-Frauenschuh, Oberlienz

**Beitrag:** 6,00 € inkl. Jause

**Keine Anmeldung erforderlich**

### **Das Wort Gottes mit allen Sinnen kosten! – BibelBrunch**

Bibel auf unterschiedlichste Weise erleben und verkosten ... durch Musik, „Bibel-weiter-Schreiben“, Bible Art Journaling, im Impulsreferat, im KinderBibelClub, im Austausch beim Brunchen.

**Zeit:** Samstag, 18. Januar, 09:30 - 13:00 Uhr

**Beitrag:** freiwillige Spende erbeten

**Rechtzeitige Anmeldung erbeten**

### **Asche und Glut – wie Bibel heute lesen? Crashkurs zur Bibel**

Osttiroler Bibelkurs 2024 - 2025

**Zeit:** Freitag, 24. Jänner, 19:00 Uhr

**Referent:** Dr. Benedikt Collinet, Innsbruck

**Beitrag:** 10,00 €

**Rechtzeitige Anmeldung erbeten**

### **Gebärdensprache – Grundkurs – 15 Abende**

Lerninhalte und -ziele:

Fingeralphabet; Begrüßung; Basiswortschatz (Zahlen, Größenangaben, Farben, Tiere, etc.); Mimik; einfache Kommunikation in Alltagssituationen; Grundregeln der ÖGS (österreichische Gebärdensprache); Vermittlung von Gehörlosenkultur und -identität

**Beginn:** Dienstag, 28. Jänner, 18:00 - 19:30 Uhr

**Referentin:** Victoria Kirchmair, Gebärdensprachlehrerin

**Beitrag:** 225,00 € (+ 15 € für Unterlagen)

**Hinweis:** update Bildungsgeld!

**Anmeldung bis 22. Jänner 2025**

## Loslassen und Halt finden

Der 1. Januar als Neujahrstag geht auf die Römer zurück; seit 153 vor Christus begann an diesem Tag die Amtszeit der neu gewählten Konsuln, und mit der Kalenderreform Cäsars im 1. vorchristlichen Jahrhundert wurde der 1. Januar zum Neujahrstag. Daran änderte auch die Christianisierung wenig; der 1. Januar blieb – jedoch neben anderen Terminen – Neujahrstag, der durch das Fest der Beschneidung des Herrn am Ende der Weihnachtsoktav christlich gefüllt wurde. Offiziell anerkannt wurde der 1. Januar kirchlicherseits erst durch Papst Innozenz XII. 1691. Daneben gab es andere Termine, sehr prominent der 6. Januar, der noch heute in manchen Gegenden Deutschlands als Hochneujahr bezeichnet wird. Die Begründung scheint auf der Hand zu liegen: die Erscheinung des Herrn ist die erste der drei Offenbarungen (neben Taufe und dem Wunder von Kana) des Mensch gewordenen Gottes. Doch ganz so einfach ist es nicht. Der 6. Januar als Neujahrstag hat germanische, sprich heidnische Wurzeln, von denen die bekannteste heute ein gewisses Comeback feiert: Die Rauhnächte zwischen dem 25. Dezember und dem 6. Januar; eine von

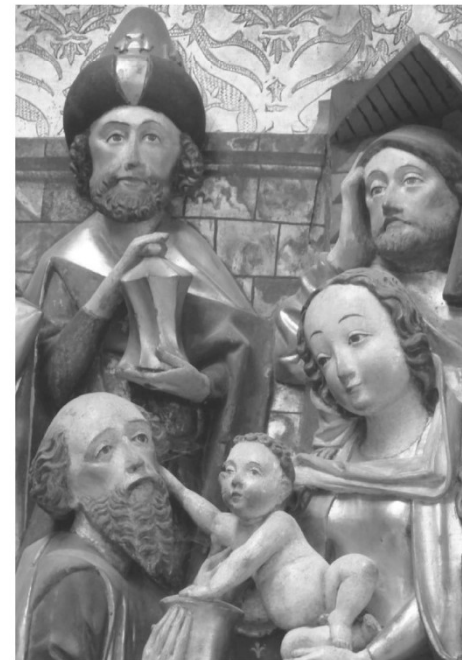
alters her mystische, mit allerlei Schrecken – die wilde Jagd dämonischer Kräfte – erfüllte Jahreszeit. Die – und diese Redewendung hat sich bis heute erhalten – zwischen den Jahren liegt. Das führte in der Kirche schon recht früh zu einer erweiterten Weihnachtsoktav auf die zwölf Tage des Dodekahemeron, zwölf heilige Nächte. So fremd das alles klingt, ist es, glaube ich, doch sehr alltagstauglich. Denn die Zeit nach Weihnachten bis ins neue Jahr hinein ist bei vielen eine Zeit des Fragens und der Zweifel, ein vielleicht wehmütiger Blick zurück auf das, was war; ein vielleicht ängstlicher Blick auf das, was kommt. Loslassen und Halt suchen. Und Halt finden. Der Mensch gewordene Gott ist immer noch und immer wieder neu bei mir, bei Ihnen. Er heiligt jede Zeit. Auch wenn Krippe und Kreuz, Erscheinung und Auferstehung historisch gesehen lange vergangen sind, sind sie ganz präsent. Es gilt, was der Apostel im Hebräerbrief (Kapitel 13) schreibt: „Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit. Lasst euch nicht von vieldeutigen und fremden Lehren irreführen ...“

Michael Tillmann

## Da geht's mir wie Josef

Die drei Weisen kommen zu Besuch mit prächtigen Geschenken – und Josef packt sich an den Kopf. Ehrlich, ich kann das verstehen. Die vergangenen Tage, Wochen und Monate waren ja schon fantastisch genug, doch wenn Gott und seine Engel am Werk sind, da geht's eben nicht mehr normal zu, da fällt alles aus dem Rahmen. Die letzten Tage waren ja auch ganz okay: kein Platz in der Herberge – wen wundert's, wenn man als armer Schlucker unterwegs ist;

dann die Geburt – das Wunder des Lebens, aber nichts Außergewöhnliches; der Besuch der Hirten – da waren wieder die Engel am Werk. Und als endlich der Alltag einkehrte, schon wieder der Besuch. Nicht die Verwandtschaft aus Nazareth, nein, dieser Besuch kam von weiter weg und spielte in einer ganz anderen Liga. Ich glaube, Josef ahnte sofort, dass diese Gäste nicht wegen ihm kamen. Waren auch nicht besonders höflich, hatten nur Augen für das Kind – und ein wenig für Maria. Kein „Hallo“ oder ein „Kommen wir vielleicht ungelegen?“ Und dann ihr Verhalten: Knieten sich vor dem Kind hin und huldigten ihm. Und kramten Geschenke hervor, die das Jahreseinkommen eines Zimmermanns um ein Vielfaches übertrafen. Und Josef packt sich an den Kopf. Vielleicht ist das der Moment, in dem Josef ein Licht aufgeht. Dieses Kind, sein Kind quasi, das Kind, für das er jetzt verantwortlich ist, das sprengt den Rahmen; mit dem Kind kommt etwas ganz Neues in die Welt; in dem Kind kommt Gott zur Welt. Josef kapiert es. Besser spät, als nie. Bei ihm. Und bei mir. Und bei Ihnen auch?



Liebfrauenkirche, Arnstadt, Foto: Peter Kane

**Geburtstage Jänner 2025**

- 89 Walder Ignatius, 6a/2
- 82 Egger Elfriede, 17
- 79 Perfler Elisabeth, 173
- 78 Walder Karolina, 14
- 76 Weitlaner Johann, 5
- 76 Bergmann Anton, 188
- 75 Leiter Thaddäus, 64
- 72 Mair Maria, 66
- 71 Leiter Johann, 62
- 71 Dr. Bachlechner Adalbert, 103



Die Pfarre Außervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“ von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

**Gebetsanliegen des Hl. Vaters für Jänner 2025**

Für das Recht auf Bildung Beten wir für Migranten, Flüchtlinge und von Kriegen betroffene Personen, dass ihr Recht auf Bildung, das für den Aufbau einer besseren Welt notwendig ist, immer respektiert wird.



**In die ewige Heimat ging uns voraus...**



Aloisia Mühlmann am 15.12.2024 94 Jahre

**Herr vergüte ihr alles Gute und Liebe was sie getan hat und nimm sie auf in deine Herrlichkeit!**

**BIBEL LESEN IN GEMEINSCHAFT**

**Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht...**

Die Bibelrunde hat gestartet und wir freuen uns, wieder gemeinsam die 1. Lesung und das Evangelium vom darauf folgenden Sonntag zu betrachten. Es ist aufbauend einander zuzuhören und die Gedanken der anderen zu schätzen.

**Bibelrunden im Jänner:**

- Mittwoch, 08.01.2025
- Mittwoch, 22.01.2025

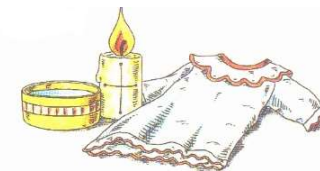


**Allen eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit und alles Gute für das Neue Jahr!**

Für alles Wohlwollen herzlichen Dank!

**Hl. Taufe**

**Durch die TAUFTE in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen wurde:**



Tauftag	Täufling	Eltern
08.12.2024	Theo Pitterle	Georg und der Tanja Pitterle

**Mesnerteam von Außervillgraten „in spe“**

Der frühzeitige Tod der eifrigen und verdienten Mesnerin **Rosina Schett** hat eine große Lücke hinterlassen, die nicht so einfach von heute auf morgen geschlossen werden kann. Ausgeholfen haben in dieser letzten Zeit Leonhard Trojer (stellvertr. Obmann des Pfarrkirchenrates) und Frau Tina Hofmann (Obfrau des PGR), denen ich zu großen Dank verpflichtet bin. Glücklicherweise kristallisiert sich langsam ein Mesnerteam heraus, bestehend aus Männern und Frauen. Es gibt nun

**Ansprechpartner:innen** für verschiedene Bereiche:

Für Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse: Leonhard Trojer bzw. Christine Hofmann. Für Widum, Pfarrsaal und Anschlagtafel: Christine Eichhorner. Soweit eine vorläufige Zwischenbilanz. Weitere Informationen folgen im nächsten Pfarrbrief.

**Pfarre Innervillgraten**

---

**Besuchs- und Begleitdienst Innervillgraten**

**HEREINSPAZIERT**

Der Besuchs- und Begleitdienst Innervillgraten lädt herzlich zum Seniorentreff mit Kaffee und Kuchen



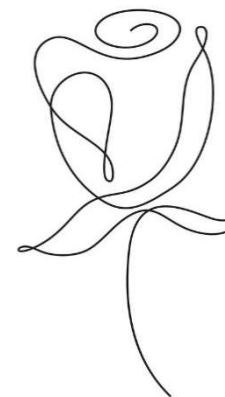
**am Samstag, 25. Jänner 2025  
um 15.00 Uhr im Pfarrsaal ein.**

**Abholdienst:**

bei Annemarie Schett unter 0680/1438578

**Geburtstage Jänner 2025**

98	Maria Senfter, A. Haider
93	Notburga Wiedemair, Bad Kalkstein
85	Maria Lanser, Nr. 79
83	Gisela Bachmann, 98b
82	Paula Schett, 74a
78	Anton Schett, Köppler
78	Hedwig Ortner, 1a
77	Ignaz Mair, Stuner
77	Josef Steidl, I. Wiedemair
77	Konrad Schett, I. Schmidhof
70	Friedrich Bachmann, Bäckerei
70	Paul Haider, 31



Die Pfarre Innervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“ von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

Der



**ist am Mittwoch, 08.01.2025**

nach dem Gottesdienst im Gasthof Bachmann für alle Junggebliebenen, die Lust und Interesse haben.

Das zweite Buch des Alten Testaments erzählt uns, dass das Volk Israel in Ägypten unterdrückt wird. In diesem Volk wird Moses geboren, der jedoch schon als Baby unter abenteuerlichen Ereignissen an den Hof der ägyptischen Königstochter kommt und dort erzogen wird. Er vergisst sein Volk aber nicht und als er sich für einen Israeliten einsetzt, muss er danach fliehen. Er wird Viehhirte. Eines Tages hat er beim Hüten der Schafe ein seltsames Erlebnis. Er sieht einen brennenden Dornbusch, der jedoch nicht verbrennt. Neugierig nähert sich

Moses, als er aus dem Dornbusch die Stimme Gottes hört. Und Gott hat einen Auftrag für Moses: Er soll nach Ägypten zurückkehren und sein Volk, das Volk Israel, aus der Unterdrückung befreien. Moses hat Angst, den Auftrag anzunehmen und er fragt: „Was soll ich den Israeliten sagen, wenn sie mich fragen, wer mich geschickt hat? Wie ist dein Name?“ Und Gott antwortet Moses: „Sag den Israeliten: Ich-bin-der-Ich-bin-für-euch-da. Und weil ich für euch da bin, werde ich dich nach Ägypten begleiten und mit dir das Volk Israel befreien.“



Stefanie Kolb

Gott sagt von sich selbst als eine Art Erkennungszeichen: Ich bin für euch da. Daran könnt ihr mich erkennen. Und das gilt nicht nur für Moses vor Tausenden von Jahren, sondern auch für uns heute. Toll. Du kannst in dem Bild 4 Fehler finden.

Lösung: Tattoo bei Schiefe und Glöckchen bei den Schafen

# Ist es okay ...

## ... sich im Internet zu präsentieren?

Ich finde, dass es bei Jugendlichen mehr und mehr dazugehört, in den sozialen Medien vertreten zu sein. Manche meiner Freundinnen sind schon lange bei Instagram, TikTok und anderen Apps, einige kamen erst nach und nach dazu. Inzwischen benutzt fast jede/-r soziale Plattformen, weil man über das Internet am schnellsten Dinge mitbekommt, etwa welche/-r Musiker/-in ein neues Lied herausgebracht hat oder welche Farbe im Herbst Trend wird. Posting auf Social Media gilt als cool.

Aber es gibt Schattenseiten: Wenn man sieht, was andere aus der Klasse posten, kann man schnell „FOMO“ entwickeln: Das ist die Abkürzung für „fear of missing out“ – die Sorge, etwas zu verpassen. Man beginnt sich zu vergleichen. Zudem kann man über soziale Medien sehr leicht viel über eine Person und ihr Umfeld her-

ausfinden. Verbrecher haben dadurch ein leichtes Spiel. Außerdem ist das Internet ein freier Raum, der kaum kontrolliert wird: Hater können ihren Hass zunächst überall verbreiten, ohne mit echten Konsequenzen rechnen zu müssen. Deswegen wollen viele Eltern nicht, dass ihre Kinder Instagram und Co benutzen. Aber: Wer die sozialen Medien nicht nutzt, kann bei vielen Themen nicht mitreden. Der- oder diejenige ist nicht automatisch uncool, hat aber kaum die Chance, Trends mitzubekommen.

Auch wenn mir die Gefahren bewusst sind, entscheide ich mich für soziale Medien. Aber bevor ich etwas poste, frage ich mich, ob es okay ist, wenn die ganze Welt dies von mir sieht oder weiß. Nur wenn ich dies mit klarem „Ja“ beantworte, lade ich etwas hoch.

Philine Rieske



Foto: BuH/picture alliance/ZB | Sascha Steinach